

Heiterkeit und Frohsinn!

Eine öffentliche Veranstaltung der S.G.V. Jugendgruppe
Abt. Geisweid am Sonntag, dem 22. Februar 1948
in der Friesen Halle in Geisweid.

Heiterkeit und Frohsinn verhieß das Programm, das für die erste Veranstaltung unserer Jugendgruppe aufgestellt war. Nach langen Proben und viel Überei, mit all seinen Nebenerscheinungen, war nun endlich der große Tag gekommen, an dem wir unsere Feuerprobe vor der Öffentlichkeit zu bestehen hatten.

Der Sonnabend vorher war noch mit vielerlei Vorbereitungen angefüllt, denn an jede Kleinigkeit mußte gedacht werden, unverdient fällt einem nichts mehr in den Schoß. Am Sonntag Vormittag trafen wir uns noch einmal zur Probe an Ort und Stelle in der Friesenhalle, wo noch die letzten Unklarheiten beseitigt wurden.

Um 14.00 Uhr war bereits alles wieder versammelt, und bei der Kassenöffnung für die Nachmittagsvorstellung gab es einen regelrechten Ansturm der Jugend auf die Kasse und rasch füllten sich die Plätze an den Tischen. Pünktlich begann unser Einmarsch und zügig rollte das Programm ab.

Wir konnten die erfreuliche Feststellung machen, daß doch alles viel besser klappte, als wir gedacht hatten. Das stärkte unser Vertrauen auf den Erfolg der Abendvorstellung doch wesentlich. Wenn auch dem würdigen Herrn Pastor in dem Theaterstück wortwörtlich der Bart abging, so tat das dem Beifall keinerlei Abbruch. Im Gegenteil, es war ein besonderes Vergnügen für die Jugend.

Nachdem sich unsere Nachmittagsgäste verlaufen hatten, rüsteten wir uns für die Hauptvorstellung am Abend. Die Tische wurden mit blendend weißem Papier überzogen. Das gab doch einen festlicheren äußeren Rahmen. Bereits kurz nach 19.00 Uhr stellten sich die ersten Besucher ein, und bald begann der große Zustrom, der ununterbrochen bis 20.00 Uhr anhielt. Rasch waren die wenigen, an der Kasse noch vorhandenen Karten vergriffen, und die Tischplätze reichten nicht mehr aus. Es mußten zusätzlich Stühle aufgestellt werden. Ein solch volles Haus hatten wir nicht erwartet.

Nun galt es für uns, entweder bewähren wir uns, oder es ist ein für allemal Schluß. Infolge dieser Überfülle war nun der Einmarsch ein rechtes Kunststück. Wir mußten uns zwischen Tische und Stühle hindurchzwängen, so gut es eben ging, aber ganz wollten wir doch nicht darauf verzichten.

Unsere "Rast im Walde", an der die gesamte Jugendgruppe beteiligt war, wurde recht lebendig vorgeführt. Es blieb sicher unbemerkt, daß mancher kleine Schnitzer durch einen launigen Einwurf ins Gegenteil verkehrt wurde. Auch die Volkstänze klappten zur allseitigen Zufriedenheit. Die Zwischenpausen wurden von der Kapelle Frommann mit flotten Weisen ausgefüllt.

Zum Beginn des zweiten Teiles hielt Lehrer Faust eine Ansprache. Er fand wieder einmal die rechten Worte, und sprach allen Wander- und Heimatfreunden aus dem Herzen. Am erfolgreichsten war wohl das Theaterstück von Hans Sachs, bei dem wirklich alle Mitspieler ihr bestes Können hergaben. Der einfältige Bauer und seine robuste Frau wurden vorzüglich dargestellt, und auch der Herr Pastor war sehr würdevoll, wie es sich für seine Rolle gehörte. Das frohe Gelächter und nicht zuletzt der lebhafteste Beifall bestätigten uns, daß auch das Publikum begeistert war und die Leistung der Laienspieler zu würdigen verstand. Der "Siegerländer Hirte" und der "Mäckes" machten ihre Sache auch sehr gut. Allein schon die Kostümierung des Mäckes reizte die Lachmuskeln an.

Dem Ablauf des Programms schloß sich dann noch ein gemütlicher Abend an, auf den besonders die Jugend schon gewartet hatte. Flotte Tanzweisen erklangen, und noch lange drehten sich die Paare beim Tanz. Zwischendurch wurden noch einige Einlagen aufgetischt, die ihre Wirkung auch nicht verfehlten.

Ohne Übertreibung können wir wohl behaupten, daß diese erste Veranstaltung unserer Jugendgruppe ein voller Erfolg, sowohl in finanzieller, (die Sammlung an den Tischen und am Ausgang fand zahlreiche gebefreudige Spender), als auch ideeller Hinsicht, (zahlreiche Neuaufnahmen bewiesen es),

(3)

geworden ist. Wenn man bedenkt, daß wir noch nicht einmal ein halbes Jahr zusammen sind, so können wir mit Recht stolz sein, auf die in dieser kurzen Zeit erzielten Erfolge. Es soll aber nicht vergessen werden, daß ein gut Teil dieses Erfolges auf das Konto unseres "Häuptlings" zu verbuchen ist, der sich wirklich selbstlos in jeder Hinsicht für unsere Belange eingesetzt hat und überhaupt die ganze Arbeit erst ins Leben gerufen hat. Möge uns dieser Erfolg nun ein Ansporn sein für die Arbeit des kommenden Jahres, das noch manche schöne Stunde gemeinsamen Erlebens für uns bringen möge.

Aufgesetzt von
Karl Otto Beckmann

Abgeschrieben am 27. 3. 1973
von Rudolf Kirschke.